



Ein lebenswichtiger Beistand

Predigt am Pfingstsonntag, 5. Juni 2022 in Forst

Lukas 23, 33-49

Liebe Gemeinde, mit keinem anderen Thema tut sich unsere Kirche, tun sich viele Christen so schwer, wie mit dem Heiligen Geist! Gott Vater als Schöpfer – o.k. Jesus als Kind in Bethlehem – auch o.k. – aber der Heilige Geist? Schwierig! Was würden Sie z.B. antworten, wenn man Sie fragt wer ist der Heilige Geist? Jesus hat in den Abschiedsreden an seine Jünger einige klare Aussagen gemacht, als er mit deutlichen Worten die 3. Person der Gottheit, den Heiligen Geist, sein Wirken und Handeln beschreibt.



I. Der Heilige Geist ist Tröster und Beistand!

Wichtig ist schon die Bezeichnung, mit der Jesus den Heiligen Geist benennt: Beistand, Anwalt, Fürsprecher, Tröster. Das griechische Wort „Parakletos“ stammt ursprünglich aus der Gerichtssprache. Wenn einem Prozeßkundigen ein Anwalt zur Seite steht, kann er aufatmen. Hatte ich in meinem Dienst als Pfarrer mit Gerichten zu tun, war ich hilflos im Dschungel des Rechts und der Paragraphen. Inzwischen weiß ich, wie wichtig der richtige rechtliche Beistand ist. Mit dem Heiligen Geist, dem Tröster, verspricht Jesus uns die Hilfe, die Unterstützung für unser Leben und Glauben, die wir immer wieder brauchen.

Oder – brauchen wir solchen Tröster und Beistand etwa nicht? Sehnen Sie sich auf dieser Welt nicht oft genug nach mehr Gewissheit, mehr Klarheit in den Fragen des Lebens und unseres Glaubens? Können wir die Jünger nicht gut verstehen, als sie fragen: Was geschieht, Jesus, wenn Du nicht mehr da bist? Wenn die Erinnerung an deine Nähe immer schwächer wird?

Was ist mit uns, wenn die Sorge uns packt auf dieser Welt im Angesicht von gesundheitlichen Bedrohungen, des Krieges in der Ukraine, fehlenden Lebensmitteln.

Oder wie ist das mit den Kirchen. In welchem Zustand sind sie am heutigen pfingstlichen Geburtstagsfest? Wem können wir überhaupt noch glauben, wenn die Menschen uns enttäuschen? Wenn die Sicherheiten bröckeln, auf die wir so sehr gebaut haben? Sehen wir uns nicht oft nach einem Tröster und Beistand! Brauchen wir ihn nicht jeden Tag? Mitten in diese Unsicherheiten hinein verspricht Jesus: »Wenn ich aber hingehe, will ich den Tröster zu euch senden«. Wir haben keinen Grund, zu verzagen. Unser Leben gehört nicht den wechselnden

Mächtigen dieser Welt oder bedrohlichen Entwicklungen. Unser Leben gehört dem dreieinigen Gott! Auch wenn Jesus mit seiner Himmelfahrt nicht mehr sichtbar da ist, ist er dennoch da, gegenwärtig in den Stürmen, die uns immer wieder packen und durchrütteln! Wir sind keinem blinden Schicksal ausgeliefert, nicht auf unsere eigenen Kräfte angewiesen! Er sendet seinen Beistand, seinen Tröster!

Dafür dürfen und sollen wir den Vater bitten! Er wird ihn senden!

II. Der Heilige Geist überführt.

Alles wird der Heilige Geist entlarven, was sich Gott entgegenstellt in meinem und deinem Leben, innerhalb der Welt und der Kirche. Lassen Sie uns diesem diagnostischen Wirken des Heiligen Geistes nicht ausweichen!

»Er wird der Welt die Augen auf tun«, wird überführen, sagt Jesus. Er wird mir zeigen, dass oft nicht alles in meinem Leben so toll, so großartig und auf den oberflächlichen Blick so in Ordnung ist, wie wir es anderen und auch mir selbst oft genug vormache!

- Wir sind Sünder! Schuld und Sünde kehrt der Geist Gottes nicht unter den Teppich der Gleichgültigkeit oder der falschen Sicherheit.
- Er zeigt auf, dass ich mir meistens doch selber der Nächste bin, mein Egoismus größer ist als mein Blick auf den, der meine Hilfe braucht!
- Er entlarvt, wenn wir uns heimlich dort orientieren, wo die Marktchancen für mich besser stehen, mehr Geld, Erfolg, Ansehen usw. herauschauen, als wenn wir uns an Gott allein, an seine Gebote der Wahrheit oder an die Demut halten!

Wenn der Heilige Geist bei uns wirkt, geht es um die Wahrheit, die vor Gott gilt und die kann auch wehtun! Aber das Ziel des Heiligen Geistes ist nicht, Schmerzen zuzufügen, sondern Heilung, die Gesundung von Leib und Seele! Deswegen entlarvt er Sünde und Schuld!

Wenn der Tröster an uns zu wirken beginnt, geht es nicht mehr in erster Linie um mich, sondern um Gott! Aus dem fernen, nebulösen Gott wird mein Freund, mein Vater, mein Herr! Gott bleibt nicht länger irgendeine unpersönliche Kraft! Kein „Herrgott“ mit nicht begreifbaren Gedanken! Keine nebulöse Schicksalsmacht, an der man eh nichts ändern kann. Aus dem unbekanntem, fernen Gott wird mein himmlischer Vater, zu dem ich reden und kommen kann mit allem, was mich bewegt! Der mich auf die Wege der Wahrheit und damit auf die Wege des Lebens führt!

III. Der Heilige Geist leitet zur Wahrheit und macht Jesus groß.

Wer diesem schmerzhaften Wirken des Trösters standhält, erlebt sein belebendes Wirken: "Er wird euch in alle Wahrheit leiten. . . und er wird mich verherrlichen", sagt Jesus. Er gibt mir tief ins Herzen, was Jesus für mich sündigen, verlorenen Menschen getan hat! Dass ich mich auf seine Gnade verlassen kann im Leben und Sterben.

Der Heilige Geist macht Menschen mutig und sprachfähig! Frau und Mann können über ihren Glauben, ihre Beziehung zu Gott auch mit anderen ganz normal sprechen. Schließlich geht es in unserem Christsein nicht in erster Linie um die Institution Kirche mit ihren guten und weniger guten Seiten! Nicht um liturgische Richtigkeiten! Nicht um Formen von Gottesdienst. Nicht um neue oder alte Lieder! Es geht um Jesus Christus, der meinem und Deinem Leben Sinn, Halt und Trost schenkt!

Wenn der Heilige Geist wirkt, macht er Jesus selbst gegenwärtig und groß! Er zeigt, dass Jesus keine Gestalt der Vergangenheit, der Religionsgeschichte ist, sondern der Herr, der uns mitten im Leben nahe ist! Jesus und seine Worte sind der Kompass im Suchen, Prüfen und Fragen nach der tragenden Wahrheit. Der Tröster bindet uns an die Bibel und führt uns zu anderen, die auf demselben Weg des Glaubens sind wie Du und Ich – er baut Kirche auch noch heute!

Dieser Heiligen Geist, der Tröster will und wird an uns allen arbeiten, wenn wir uns ihm öffnen und Raum geben. Nie zwingt er, nie überrumpelt er und übergeht den eigenen Willen. Gottes Geist, der Tröster lädt ein zum Glauben. Er sucht bei uns die offene Tür des Herzens und Denkens, um zu trösten, nötigen Beistand geben und die Beziehung zu Jesus vertiefen und stärken!

Amen!